

Fördern und Fordern in der betreuten Werkstatt

Werkstätten der Lebenshilfe liefern für die BZ-Tombola auf dem Weihnachtsmarkt / Handarbeit ist wichtig.



Handgefertigte Weihnachtssterne kommen aus der Lebenshilfe-Werkstatt in die Verlosung auf dem Weihnachtsmarkt. Foto: Katharina Bartsch

LÖRRACH. Auf dem Weihnachtsmarkt gibt es in diesem Jahr wieder einiges zu gewinnen. Im Zuge der BZ-Weihnachtsaktion "Hilfe zum Helfen" werden für die Tombola Lose verkauft. Wer solch ein Los erwirbt tut doppelt Gutes, denn einige der Preise wurden in Behindertenwerkstätten gefertigt.

In der Werkstatt der Lebenshilfe in der Tumringer Straße herrscht reger Betrieb. Insgesamt 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier beschäftigt und arbeiten in den verschiedenen Bereichen. In der Holzwerkstatt ist Edgar Kirchhof gerade dabei, Sterne für die BZ-Tombola zuzusägen. Diese werden zu Teelichthaltern und als Set zum Aufhängen verarbeitet und können so als Preise bei der Tombola gewonnen werden. "Wir haben hier meist schubweise Arbeit", erklärt Achim Ruhnau, Teamleiter der Werkstatt in der Tumringer Straße. Es gebe immer wieder ruhigere Zeiten und dann wieder besondere Aufträge, wie etwa für die Weihnachtstombola. So würde der Projektcharakter der Werkstatt beibehalten.

Lebenshilfe hat zwei Werkstätten

Wichtig sei dabei, Produkte zu konzipieren, die in Handarbeit gefertigt werden können und bei denen nicht bloß Maschinen bedient werden müssen, betont Ruhnau. "Wir wollen nicht immer größer und größer werden und dadurch irgendwann die Qualität der handwerklichen Arbeit verringern", sagt Achim Ruhnau weiter. So entstehen in der Holzwerkstatt liebevoll gefertigte Dinge, wie etwa ein Schreibbrett aus Holz zur Unterstützung bei der Kommunikation für autistische Kinder etwa. Diese Bretter werden trotz digitaler Konkurrenz immer noch von Eltern oder auch in größerer Stückzahl von Sonderschulen gekauft und sind nach wie vor gefragt. Mit der Produktion der Sterne sind die Mitarbeiter in der Holzwerkstatt bereits fast fertig. Jetzt müssen Holzstücke für Kartenständer zugesägt werden, die ebenfalls an der Tombola verlost werden und auf die Weihnachtskarten oder andere Dinge gestellt werden können. In der gesamten Werkstatt wird die Arbeit für etwa 30 Firmen erledigt. Drei Gruppen sind es insgesamt, eine in der Mechanik- und Montagewerkstatt, eine, in der verpackt wird und eine Gruppe im Bereich Kabel- und Elektroarbeiten. Hier werden etwa Baustellenlampen mit Anschlüssen versehen. "In diesem Bereich gibt es die komplexesten Arbeiten, deshalb darf es hier auch die niedrigste Fehlerquote geben", sagt Achim Ruhnau.

Die Lebenshilfe hat zwei Werkstätten. In der Industriestraße in Haagen werden Menschen mit geistiger Behinderung beschäftigt. Die Werkstatt in der Tumringer Straße ist für chronisch psychisch erkrankte Menschen. "Diese Leute können oft viel mehr und haben in vielen Fällen Berufserfahrung", erklärt Achim Ruhnau. Das biete handwerklich ganz andere Möglichkeiten. Gleichzeitig müsse die Arbeit auch anspruchsvoll sein. "Das bedeutet für die Mitarbeiter oft eine große Verantwortung", weiß der Teamleiter. Insgesamt müsse die Bandbreite groß sein, um ausgebildete oder handwerklich sehr begabte Mitarbeiter nicht zu unterfordern und Schwächere aber gleichzeitig zu integrieren. "Fördern und fordern" ist ein Grundsatz. "Das große Set an Kunden bietet aber dafür auch Möglichkeiten", sagt Teamleiter Achim Ruhnau.

Autor: Katharina Bartsch

WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH

Vereinsjubiläum nach Noten

Akkordeon-Orchester feiert 90-jähriges Bestehen / Publikum vom Konzertteil begeistert / Ehrung für Gerlinde Arnold. **MEHR**

Denkanstöße für eine bessere (Um)Welt

Unicef-Juniorbotschafter haben mit einem Thesenanschlag für eine Reformation des Denkens geworben / Ausstellung im Rathaus. **MEHR**

Blumen müssen aus Kostengründen Stauden weichen

Eigenbetrieb Stadtgrün gestaltet Grünflächen teilweise anders / Bestandteil der Sparmaßnahmen aus der Haushaltskonsolidierung. **MEHR**